



Freiburgs alte Lokhalle

Das bedeutendste Beispiel für Industriearchitektur ist in Freiburg die alte Lokhalle. Lars Bargmann und Frank Böttinger richten die alte Kiste wieder her

In Freiburgs alte Lokhalle ist sogar der liebe Gott verliebt. Als Arbeiter im vergangenen Jahr bei Schweißarbeiten am Dach die Teerpappe in Brand setzen und binnen Minuten ein dicker schwarzer Rauchpilz über dem Industriedenkmal in den Himmel steigt, kommt Hilfe von oben. Noch während die ersten Feuerwehrleute Verstärkung anfordern, löscht ein Platzregen die Flammen, sodass sich die Schäden in Grenzen halten.

Das Glück der Tüchtigen? Verdient hätten es Lars Bargmann und sein Kompagnon Frank Böttinger. Eine dick siebenstellige Summe haben die beiden seit 2011 in die alte Lokhalle investiert und damit 30 Jahre nach Stilllegung durch die Deutsche Bahn ein skurriles Faszinosum wieder zum Leben erweckt. Für die Denkmalschutzbehörde stellt sie „sicher das bedeutendste Beispiel von Industriearchitektur aus der Zeit der Jahrhundertwende in Freiburg“ dar – so steht es zumindest in der offiziellen Denkmalliste des Landes Baden-Württemberg.

Und doch ist die Lokhalle keine makellose Schönheit. Ein ganzes Jahrhundert hat an und in dem Bau seine Spuren hinterlassen. Wäre sie ein Mensch – dann eher ein Clint Eastwood als ein Brad Pitt. Aber allein die herrlich filigrane Fachwerkstruktur, die den riesigen Hallen Stabilität gibt, bringt Freunde historischer Baukultur ins Schwärmen. >

30 Jahre ...

blieb die alte Lokhalle auf dem Freiburger Güterbahnhofsareal weitestgehend ungenutzt. 1983 hatte die Bahn hier die Schotten dichtgemacht – zwischen- durch scheiterten eine ganze Reihe von Bauträgern mit Abriss- und Neubauplänen



Die Tore der Nordhalle vor der Revitalisierung:
30 Jahre Leerstand haben Spuren hinterlassen





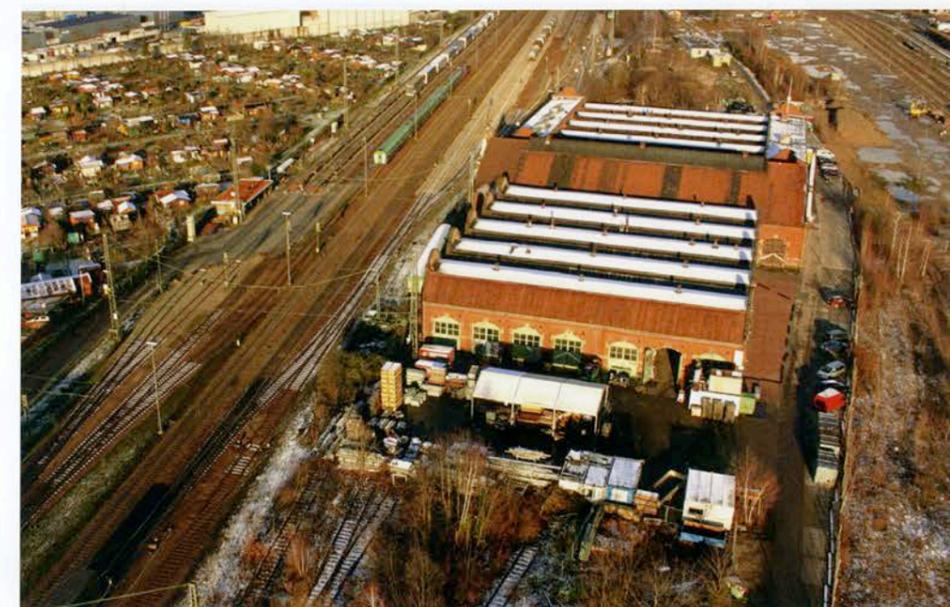
› Es gab genügend Projektentwickler, die das alte Gemäuer mit Freude abgerissen hätten. Auf dem 14400 Quadratmeter großen Grundstück hätte man ganz wunder-volle Renditeobjekte realisieren können. Vielleicht kleine Hasenställe für Studenten wie ein paar hundert Meter weiter. Oder Geschosswohnungsbau für eine Stadt, in der die latente Wohnungsnot schon so viele Bauträger reich gemacht hat ... Die Halle wiederum hätte sich natürlich auch als Disco angeboten – das aber geht nicht, weil gleich nebenan die Badische Flüssiggas GmbH auf großen Tanks sitzt, weswegen die Störfallverordnung der Stadt einen Sicherheitsradius vorschreibt. Ob die Tanks auch Theater-aufführungen unmöglich machen, wurde im Bauamt und dem Gemeinderat heiß diskutiert.

Auch ohne Erlaubnis für Festivals: Bargmann und Böttinger haben ein großes Stück Freiburg zu neuem Leben erweckt. Dabei ist Bargmann eigentlich Journalist und Verleger. Der Ufercafé-Erfinder, der vor ein paar Jahren seine Leidenschaft für Immobilien entdeckte und mit Frank Böttinger den richtigen Mann für große und kleine Projekte gefunden hat. Seitdem bauen die beiden.

Aber egal ob Dreisam-Ufercafé, Sütterlin-Areal, ein neues Flüchtlingsheim oder der moderne Neubau am Loretobad in der Wiehre – das ist alles eine Spur überschaubarer. Die Lokhalle dagegen hat das Zeug zum Lebenswerk: 7500 Quadratmeter Nutzfläche. Wie lange mag es dauern, bis man für diese Riesenfläche genügend Mieter findet? Ein paar Wochen. 20 Firmen haben im Kultur- und Kreativbahnhof (Bargmanns Wortschöpfung) bereits ihren Sitz. Darunter Ladenbauer, Ingenieure, Catering und Kochschule, eine Kommunikationsagentur, Event-Firmen, ›



Die Schrebergärten vor der Lokhalle waren in Freiburg als Stadion-Bauplatz im Gespräch



Aus der Luft zeigen sich die fünf Baukörper: Nord- und Südhalle, Mittelschiff und zwei Flügel

Neues Leben

Das Panorama-Bild vom Dach der Lokhalle mit der Rückseite der Messe Freiburg im Hintergrund (oben)

Die sanierte Westfassade von Norden aus gesehen mit den Gleisen der Rheintalbahn davor

Das Mittelschiff mit seiner filigranen Fachwerkstruktur aus Stahl und Holz. Ein bisschen buntes Licht lässt die Halle wie eine Kathedrale wirken ... (unten)



› Theaterleute und Musikbands in Proberäumen.

Im Obergeschoss hat Bargmann sein Stadtmagazin und den dazugehörigen Verlag untergebracht, darüber die Projektentwicklungsgesellschaft mit den Architekten. Von hier aus widmen sich Bargmann und Böttinger ihrer alten Kiste mit viel Liebe: Jede einzelne Mörtelfuge dürfen sich die Handwerker vornehmen. Um die 100 Jahre alten Treppengeländer freizulegen, kämpfen Arbeiter zwei Wochen lang mit Schleifpapier und Beize gegen dicke Lackschichten, ehe das Holz seine alte Schönheit wieder zeigt. Und egal ob irgendwo ein Backstein im Mauerwerksbogen fehlt oder ein Stück Sandstein bröckelt – alles wird gemacht. Allein um all die Metallteile auf den Dächern wieder wetterfest zu machen, braucht es Hunderte Eimer mit Englisch-Rot. Nur die alte Dampfmaschine im Keller darf nicht wieder ans Netz – nicht als Schmerzensgeld, sondern als Belohnung für die erreichten CO₂-Einsparungen hat die L-Bank immerhin 25 000 Euro locker gemacht ...

Drei Jahre haben sich die Eigentümer für die Fassadensanierung zum Ziel gesetzt. 2014 bis 2016. West- und Ostflügel sind bereits saniert. In Nord- und Südhalle sind wichtige Holzkonstruktionen erneuert worden. Die Dächer sind saniert, jetzt ist die Fassade an der Reihe. Ein Jahr dauern die Arbeiten noch – vielleicht auch ein bisschen länger. „Das spielt eigentlich keine Rolle“, sagt Bargmann und blickt ganz verzückt über seine Shet-Dächer hinweg. Das Gerüst für die Fassadensanierung steht, also sind wir hochgeklettert und genießen einen herrlichen Blick über Freiburg. Bargmann steht hier oben wie ein Kapitän auf der Brücke des größten Schiffs, das er je gefahren ist – nur dass sich eben kein Meer zu seinen Füßen ausbreitet, sondern die Stadt.

Gleich nebenan wird derweil die rollende Landstraße verladen. Ein paar Hundert Brummis gehen von hier aus mit der Bahn über die Alpen, dahinter streckt die Messe Freiburg einer großen Parzelle Schrebergärten ihre Rückseite entgegen. Um ein Haar wäre hier das neue Stadion für den Sportclub Freiburg gebaut worden – aber diesen Gefallen mochte der liebe Gott dem Bargmann dann doch nicht tun ...